

In einem Hotel in Leipzig - von Snoopy – aus Gay-Stories am 12.2008  
Überarbeitet und geändert von Norbert Essip - November 2019

Nach einer Veranstaltung in Leipzig, war es mir zu mühsam noch den langen Heimweg anzutreten. Also suchte ich mir ein Hotelzimmer. Nachdem ich mich eing\_checked hatte, ging ich noch in die Videothek, die einige Meter neben dem Hotel lag. Dort ging ich in den Bereich, in den man nur als Volljähriger darf und suchte unter den vielen Pornos nach einer DVD mit NS und KV. In der Gay-Ecke fand ich in der untersten Reihe drei Filme mit KV. Während zwei DVD's mit asiatischen Mädchen waren, war die Dritte eine Gay-Scat-DVD. Die Bilder waren sehr geil, aber ich hatte keine Lust mich wieder anzumelden und das ganze Procedere über mich ergehen zu lassen. Also legte ich sie wieder beiseite und schaute was es sonst noch so gab. Während ich so durch die Videothek schlenderte, fiel mir ein Mann, älteren Jahrgangs mit gepflegtem Vollbart, Hut und Lodenmantel auf. Er wartete bis ich mich aus dem Pornobereich entfernte, um dann dort ziellos zu stöbern.

Nachdem ich allmählich sein Interessante an meine Person erkannt hatte, wollte ich noch mal bevor ich die Videothek verließ, noch mal die KV-DVD's betrachten. Wenn der schon so interessiert an mich zu sein scheint, konnte es ja sein, dass er Lust hat, etwas mit einem Mann zu machen. Müßte auch nicht gleich das volle Programm sein, aber mehr als nur den Schwanz wichsen, das wäre schon toll. - Nun stand der Herr im Mantel genau vor dem Gay-Regal und es interessierte mich schon welche Filme er sich anschaute. Jawohl, der hatte doch tatsächlich den Gay-Scat-Film in der Hand. Sein roter Kopf und auch das leichte Schnaufen bestätigten mir, dass er sehr erregt über die Bilder war. Wahrscheinlich, da er doch den langen Mantel trägt, ist er schon dabei sich dahinter den Schwanz zu wichsen. Schließlich bewegt sich der Stoff auch schon so, als würde er sich schon aufs heftigste wichsen... - Nun gut, dann eben nicht und so verließ ich die Videothek und ging auf die gegenüber liegende Straßenseite um in der Pizzeria eine Pizza zu essen. Nach dem Abendessen ging ich zurück in mein Hotel und da ich noch keine Lust hatte zu Bett zu gehen, ging ich noch auf ein Bier in die kleine Hotelbar. Dort saß an einem Tisch jener vollbärtige Herr aus der Videothek. Ich zögerte kurz und entschloss mich, mich zu ihm an den Tisch zu setzen. Er errötete über meine Frage, ob denn noch ein Platz frei wäre, nickte dann mir zu und so nahm ich Platz. Da sein Weizenbier fast leer war, fragte ich, ob er denn noch eines trinken würde? Als er dies bejahte, bestellte ich kurzerhand zwei Weizenbier.

Ich stellte mich vor und fing ganz locker eine allgemeine Unterhaltung an. Seine Antworten gab er in ausgeprägtem Wiener Dialekt und doch merkte ich, dass ihn etwas zu bewegen schien, denn so voll konzentriert hörte er mir nicht zu und sein erröteter Kopf ließ eine Nervosität erkennen, er traute sich aber nicht heraus mit der Sprache. Schließlich fragte ich ihn, ob er denn eine DVD gefunden habe, die ihn interessiere? Er musste schwer schlucken und wollte verneinen. Jetzt musste ich weiterhelfen, denn er stand auf der Spitze eines Berges und wusste nicht wo er sich abstützen sollte. „Bei den Pornofilmen waren ja einige harte DVD's dabei. Besonders die DVD's mit Kaviar sprachen mich extrem an...“ Man sah deutlich, dass das Eis gebrochen war und er musste erstmal sich aufrappeln um sich einklinken zu können. „Welche Filme meinten sie“ fragte er mich. „Na die drei mit Kaviar oder auch Kot!“ Er musste erneut schlucken und sagte dann „Ja das ist ja eine große Sauerei mit Kot! Das kenne ich ja überhaupt nicht, das geht doch gar nicht, so was ...“ Ich fiel ihm ins Wort und sagte einfach: „Mir gefällt es, sie können es doch mal probieren!“ Bei meinem Gegenüber versagte die Atmung, er wurde schneeweiß und schließlich knallrot, schüttelte den Kopf und setzte an, etwas zu sagen, aber die Stimme versagte. Er musste erst einmal einen Schluck von seinem Weizenbier nehmen und erholte sich dann zusehends. „Haben Sie schon mal Sex mit Kot praktiziert?“ fragte er mich

neugierig. „Klar, ich finde das absolut toll!“ Er fragte mich nach weiteren Details aus meiner Praxis und wurde immer neugieriger. Ich erfuhr allmählich, dass er Sex mit Männern bisher verabscheute, und an Sex mit Kot hatte er bisher keine Gedanken verschwendet. Als er aber diese drei DVD's gesehen habe, sei er so ergriffen gewesen, dass es ihm nun keine Ruhe lässt. Er wusste jedoch nicht wie er es anfangen sollte mich zu fragen. Ich kam ihm wieder entgegen und sagte ihm „wenn sie möchten können wir gerne in mein Zimmer gehen und es mal probieren, habe noch Platz im Bauch für einen delikaten Nachtschl!“ Er rief den Ober herbei und bezahlte die Zeche. Der Kellner machte sich wegen seiner hochroten Gesichtsfarbe Sorgen und fragte ob es ihm nicht gut gehe? „Doch, doch, alles in Ordnung!“ gab er zur Antwort. Zum Glück hat der Kellner nicht bemerkt, dass der Mann vor Erregung dabei war, in seiner Hose schon wieder ein Taschenspiel zu machen. Ich hatte die Handbewegung aber erkannt!

Somit gingen wir also in die vierte Etage. Im Fahrstuhl konnte er einen Furz nicht unterdrücken. Es roch delikat würzig nach seiner Scheiße, was nur bedeuten konnte, er hat einen vollen Darm. Und ist jetzt sicher schon Gedanklich dabei sich auf das abdrücken zu konzentrieren. Für mich eine geile Vorstellung, dass sich gerade in seinem Darm eine fette Kackwurst Richtung Ausgang bewegt, das Loch dehnt und heraus quillt... - Er ging noch schnell in sein Zimmer, dass schräg gegenüber von meinem war, sagte er käme gleich hinterher. Ich hatte Bedenken, dass er vielleicht doch das Muffensausen bekam und sich nun zurückziehen wollte. Aber kurze Zeit später kam er mit einem Cognac ins Zimmer. Ich hatte schon in der Sitzecke Platz genommen und bot ihm den zweiten Sessel an. Er holte das zweite Cognacglas aus meiner Minibar und schenkte ein. Wir stießen miteinander an und während ich am Cognac nippte, trank er da Glas in einem Zug leer.

Mir war klar, er wird den Alkohol brauchen, um die letzten Schranken in seinem Verstand zu lösen. Ich wollte es ihm auch so leicht wie möglich machen. Ich stand auf und begann mich auszuziehen. Er schaute interessiert mir zu und trank inzwischen das dritte Glas Cognac. Dann begann er sich endlich die Krawatte zu lösen. Inzwischen hatte ich mich entblößt und begann mein schon ausgefahrenes Rohr zu wichsen. Das sah er sich sehr interessiert an und zitterte dabei vor geiler Regung am ganzen Körper. Er war zu nervös seine Hemdknöpfe zu öffnen, so war ich ihm dabei behilflich. Er furzte erneut einen satten Furz. Er will also kacken... - er zog sich auch noch selber seine Kleidung aus. Derweil ging ich ins Bad und setzte mich in die Badewanne. Er kam nur noch in Shorts bekleidet hinterher. Seine weiße Shorts war durch die Nervosität klatschnass und sein großer Kolben durch den Stoff sichtbar. „Ich muss gleich pissen, es tut schon weh den Urin zurückzuhalten.“ Damit er nun nicht doch nur ins Klo pisst, nahm ich seinen Schwanz in die Hand und stülpte meinen Mund darüber. Seine Nervosität verhinderte das Auslaufen und er musste wohl große Schmerzen aushalten. Jetzt zu lecken wäre fatal gewesen und so ließ ich ihn los und er nahm ihn selbst in die Hand. Der Druck ließ nach und die ersten Tropfen kamen. Sofort war ich zur Stelle und fing den austretenden Urin mit dem Mund auf. Der Strahl wurde allmählich stärker und es war in der Tat kein Wasser, sondern richtig salziger, schwerer Naturekt. Die Menge wurde immer größer und ich hatte bei solch einem Strahl immense Schwierigkeiten mit dem Schlucken. Mitten im Pissen ließ er einen krachenden Furz, der meiner Meinung nach schon etwas Festes mit hinaus drückte. Man merkte wie er verspannte, wahrscheinlich um die Schließmuskel zusammenzupressen, weil er nicht weiß, ob er sich nun nicht doch noch in den Short kacken würde, wenn er seine Darmmuskeln jetzt löst. Und sicher hat er auch noch nie im stehend gekackt. Dann merkte ich an seiner Stellung, dass er den Druck im Darm nicht mehr lange halten konnte. Ich drehte ihn um und zog seinen nassen Short herunter. Ja da war schon ein kräftiger Tupfer darin. Da lag ein guter Köttel. Es war nur die Frage, ist es ihm nicht schon im Videoladen in die Hose gegangen, als er sich da

auf seinen Hosenwuchs konzentriert hat. Ich zog die Backen auseinander. Er übernahm die Backen und ich presste meinen Mund gegen das zuckende Darmloch. Mit einem krachenden Furz ergoss sich ein Schwall cremiger Scheiße in meinen Mund. Ohne lange nachzudenken nahm ich die austretende Masse auf. Einen Teil musste ich bereits schlucken und gleichzeitig merkte ich, wie sich mein ganzes Gesicht mit seiner Scheiße füllte. Er drehte sich um, um sein Werk zu bestaunen. Während ich kaute, schüttelte er mit dem Kopf. „Schmeckt’s denn?“ fragte er und hielt sich die Hand unter den seinen Arsch, dann schiss er die zweite Ladung direkt auf die Hand. Es bildete sich nochmals ein großer Haufen auf seinem Handteller und als er sich die Hand zur Nase führte, um daran zu riechen, drückte ich ihm die gefüllte Hand direkt ins Gesicht. Er musste würgen zog die Hand zurück und spuckte das aufgestiegene Bier ins Waschbecken. Dann biss er wie besessen in den Haufen und kaute ihn genau wie ich durch. Ich hatte meinen Mund geleert und holte mir noch Nachschub.

Sein Schwanz wuchs zu unermesslicher Größe an und in meinem Darm spürte ich auch einen Druck. Ich stand auf drehte ihm meinen Arsch zu und zog die Backen auseinander. Er kniete hinter mir und begann mein Loch zu lecken. Sein vollgeschmierter Vollbart kitzelte. „Steck den Kolben in mein Loch“ forderte ich ihn auf und er kam auch sofort nach. Er stand auf und setzte seinen Kolben direkt am Loch an. Ich stieß kurz zurück und das Andocken klappte. Nun drückte er mir sein gewaltiges Rohr in den Darm. Da schon lange kein Schwanz mehr drin war, tat es tierisch weh und ich biss die Zähne zusammen. Er umfasste meine Hüfte und stieß wie ein Wilder in mich hinein. Während ich seinen Kolben spürte, merkte ich gleichzeitig wie sich meine Scheiße an seinem Kolben vorbei nach draußen zwängte. Geil, dachte ich, beim gefickt werden auch noch zu scheißen... - ein schmatzendes Geräusch war sachte zu hören. Dafür das er zum ersten Mal einen Männerarsch fickte, stieß er aber ganz schön. Inzwischen war der Schmerz verschwunden und es war einfach nur geil dieses gewaltige Gerät im Arsch zu haben und seine Stöße ließen auch mich immer mehr in Ekstase geraten. Wir stöhnten und schrien wie Schweine die abgestochen werden sollten. Dann wurden seine Stöße immer heftiger und härter und ich spürte wie seine Ficksahne tief in meinen Darm schoss. Während es Abspritzen wurden seine Stöße noch stärker, wie ich es noch nie zuvor erlebt hatte. Ich musste an meinem Schwanz nicht mehr viel nachhelfen und bereits nach einigen Schüben klatschte mein Sperma in die Badewanne. Er war wie in der Bewegung verharret und blieb noch einige Zeit in meinem Darm. Er legte seinen Kopf auf meinen Rücken und allmählich merkte ich, wie er seinen Schwanz herausrutschen ließ. Ich drehte mich um und meine Scheiße hatte ihn im Schwanzbereich total eingeschmiert. Er begann nun Bauch und Brust damit einzuschmieren.

Sein Short war nun auch richtig schön gefüllt und ich zog ihm den herunter. Er war noch irgendwie wie in Trance, riss mir die Shorts aus der Hand und versenkte sein Gesicht darin. Mein Schwanz war schon wieder steif und ich spürte noch Elan für einen Fick zu haben. Ich schob ihn zum Waschbecken und stützte ihn dort auf seine beiden Arme. Ich sagte ihm er solle sich noch mal so stellen wie vorhin beim Scheißen. Er zog wiederum seine Backen auseinander und das Loch war noch geöffnet. Ich stellte mich hinter ihn und schob ihm mein dickes Rohr in den Arsch. Er schrie auf aber ich begann nun langsam mit den Fick-bewegungen, dabei hielt ich ihn fest, damit er sich nicht losreißen konnte. Im Spiegel sah ich, dass das schmerzverzerrte Gesicht langsam in ein wohliges Grinsen überging und er genoss meine Fickstöße. Seinem Stöhnen nach gefiel es ihm sehr gut. Ich wurde immer schneller und heftiger und spritzte ihm die ganze Ficksahne ins Arschloch. Die zweite Ladung war nicht so ergiebig wie die erste und er fiel auch relativ schnell zusammen. Er hielt noch immer seine Backen auseinander und ich sah wie mein Sperma aus seinem Arschloch lief und begann nun mein Sperma gemischt mit seiner Scheiße aufzuschlecken. Sein Sperma lief inzwischen an meinen Beinen herunter. - Ich

ließ Badewasser in die Badewanne einlaufen. Dann setzte ich ihn hinein, er begann auch sofort seinen Bart und sein Gesicht grob zu reinigen. Während er nun in meiner Badewanne zugange war, ging ich kurzerhand in sein Zimmer um in seinem Bad zu baden. Nach etwa einer Stunde kam ich in mein Zimmer zurück. Aus dem Bad war ein kräftiges Schnarchen zu hören. Ich war inzwischen so gereinigt, dass ich mich mit gutem Gewissen in die Hotel-Bettwäsche legen konnte. Nach etwa vier Stunden wurde ich wach, weil meine Zimmertür zugezogen wurde. Ich stand kurz auf um im Bad nachzusehen, das ganze Bad war noch versaut und die Handtücher verschmiert. Als ich am nächsten Morgen meinen Heimweg antrat, stand vor meinem Auto ein Mercedes mit Wiener Kennzeichen. Ich kam nicht umhin, mein Kärtchen hinter seinen Scheibenwischer zu klemmen. Die vollgesaute Unterhose packte ich in eine Tüte und nahm sie zum Andenken mit.